

Enoch Blinzig

Char-Freytags Betrachtung/ Welche Eine gläubige Seele über ihren verblichenen und im Grabe liegenden Jesum haben kan/ In folgende Reime zur Music eingerichtet

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1708

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn86221615X>

Druck Freier  Zugang







90(2) ²
L. d. 1000. 3d

Char-freitags Befrachfung/

Welche
Eine gläubige Seele über ihren
verblichenen und im Grabe
liegenden



haben kan /

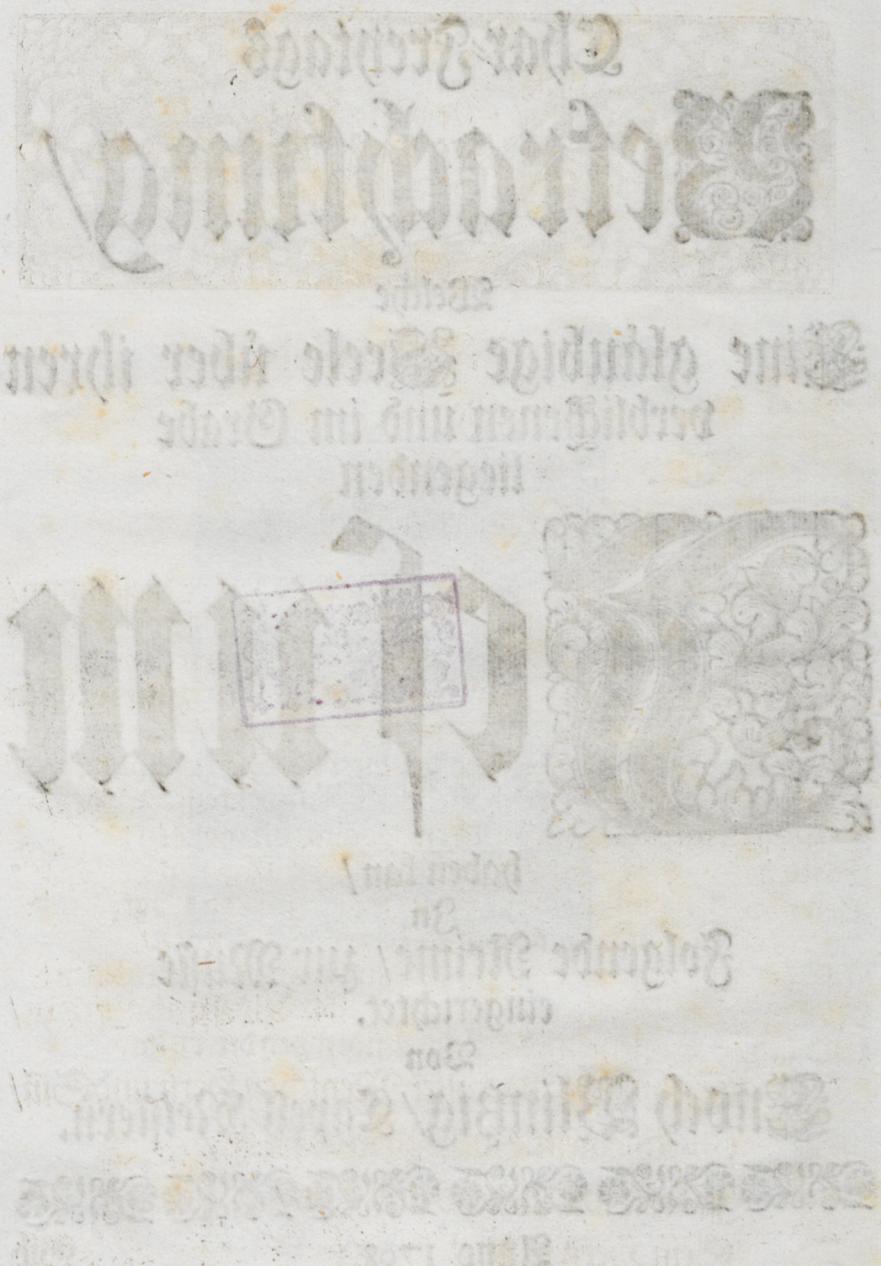
In
Folgende Reime / zur Music
eingerichtet.

Von

Enoch Blinkig/ Capell-Meistern.



Anno 1708.1.





Der grosse Kall ist tod /
Mein alles in allen!
Der Held ist gefallen!
Ach Schmerz / ach Noth!

Ach unsre Missethat hat dich / O Herr ! geschlagen /
Die Unschuld muß die Schuld / für unsre Schuld
ertragen ;
Die grösste Herrlichkeit wird hier zum grössten
Hohn /
Der Seegen wird zum Fluch / der bittre Tod dein Lohn ;
Es kommt der grösste Herr in mehr als Knechtschaffs Orden /
Dieweil er niedrig ist um unsern Hochmuth worden ;
Es stirbt das Leben selbst : Der ist ins Grab gelegt /
Den nicht der Himmel fasst / den nicht die Erde trägt.
O JESU ! las mich doch an deiner Seite liegen /
Ich wil mich / deine Braut / an deinen Herzen schmiegen ;
Nim weg den schweren Stein : Las sich dein Grab aufschun /
Und las / o Seelen-Ruh ! mich müden bey dir ruhn.
Sein Herz / das aller Menschen Herz und Sün /
Gleich einem Bach / zu leiten weiß /
Ist nun wie Wachs und Eys /
Sein Herz ist hin ! Gib

Gib/mir mein Sohn/dein Herz!
So rufstu mir mein theurer JESUS zu/
Ach ja / da ist mein Herz!
Es sucht in seinem Schmerz
Bei deinem Herzen Ruh:
Da fühlt es deine Liebes-Flammen/
Da kommtet Herz und Herz zusammen;
Da ruht es sanft und weich /
Da wirstu es für Unfall schützen;
Es stellt sich einer Tauben gleich/
Die / wenn es donnern will und blitzen/
Verbirget sich in Felsen-Ritzen.

Der Schönste von der ganzen Welt/
Ist häßlich zugericht /
Die Augen sehen nicht ;
Das Sonnengleiche Angesicht
Ist ganz in einer Nacht versteckt.

HErr JESu Christ! du ist darum geschehn
Dass meine Augen möchten sehn /
Da deine dir gebrochen liegen ;
Wann mir mein Herz zerbricht /
So ist das meine Zuversicht
Und hilfst mir in dem Tode siegen /
Weil du mein Leben bist /
HERR JESU Christ !

Die Hände/so Er vor hat täglich ausgebreitt/
Die Sünder zu sich hinzuführen /
Sind ohn Empfindlichkeit
Und können sich nicht rühren. Du

Du Zucker-Rose in dem Thal / Hohelied Salom.
Cap. 2, v. 1, 2.
Du Sarons Blümelein /
Ach ! laß doch deine Nägel-Mahl
Bey mir / wie Rosen seyn ;
Dein Grab sey mir ein Thal der Freuden /
Darinn man nicht der Sünden Hitze fühlt /
Und da sich mein Gewissen kühlte ;
So kan ich mit meinem Freund unter Rosen wieden !

Der ganze Leib ist kalt /
Die Brust mit Eys umschlossen /
Die Seite / so mit Blut beflossen /
Macht meinen Schönsten ungestalt.

Mein Jesu ! mein Vergnügen /
Laß mich den lieben Jünger seyn /
Der stellte sich bey dir zum Abend-Essen ein /
Und hatte seine größte Lust /
An deiner Honig-süßen Brust /
Als wie dein trautes Kind / zu liegen.

Schließ mich in deine Wunden /
Dein Blut sey mir mein Purpur-Kleid !
So werd ich auf dein Mahl in jener Herrlichkeit /
Weil du mich selbst geladen hast /
Als ein geschmückter Hochzeit-Gast /
Recht würdig und geehrt befunden.

Seine Füsse sind durchgraben
Und mit Nägeln durchgebohrt /
Sein Gebein ist voller Mord ;
Ach ! wie kan es Leben haben ? Nun

Nun wird man Ihn nicht ferner sehn/
Nun wandelt er nicht mehr auf Erden.
Ist diß am grünen Holz geschehn/
Was wird am durren werden?

Laß mich deine Füß umsangen/
Mein Verlangen/
Laß mich knyend bey dir stehn/
Laß sie mich mit Thränen salben/
Und dieselben allenthalben
Mit mir in Gedanken gehn.

Auf Sonne! dein Josua heisset dich stehn!
Laß dir doch diß zu Herzen gehn/
Und schaue was dein Schöpffer macht;
Dein Mittag werde Nacht!

Ach du verfinsterst schon und willst nicht scheinen!
Du hast ein Misgefallen dran
Und legest Trauer-Kleider an.
Ach Sonne klagen nicht/und laß die Menschen weinen!

HERR JESU! meine Wonne/
Wann ich einmahl
Den finstern Thal
Des Todes soll beschreiten;
So laß mich deine Hand zu deinem Lichte leiten/
Und sey du meine Sonne.

Kracht/

Kracht/kracht/ ihr Felsen/ weil dieses geschehn!

Du Turhang des Tempels/ reiß mitten entzwey!

Auf/ Erdreich! erzittere mit Prasseln und bebe/

Und flage/ daß der Held nicht lebe!

Man kan es hören und schon sehn:

Die Felsen zerspringen/ der Turhang zerreist/

Die Erde bebet: diß beweist/

Daß dieser Gottes Sohn und unser Heyland sey.

Laß mich/ o Herr! mein Herz zureissen

Und mein beflecktes Sünden-Kleid;

Mich stets der Tugenden befeissen/

Und zitternd würcken meine Seeligkeit;

Laß allen Turhang/ allen bösen Schein

Und Gleisnerey von mir entfernet seyn.

Die Erde bebt: Laß mich erbeben

Und fürchten für der Höllen-Pein;

Der Fels zerspringt: Laß mich so leben/

Daß nicht mein Herz so hart ist als ein Stein;

Man sieht die Heiligen aus Gräbern gehn/

Laß uns/ als Tode/ geistlich auferstehn!

Doch/

Doch / Seele / gedult !
Der Held ist zwar gefallen
Durch der Menschen Schuld ;
Doch um die Gerechtigkeit /
Die an Ihn zufinden /
Wird er über kurze Zeit
Tod und Teuffel überwinden.
Drum / Seele / gedult !

HERR IESU ! das du wirst /
Als wie ein Sieges-Fürst /
Nach dreyen Tagen auferstehen
Und dich durch eigne Macht erhöhen /
Das glaub ich / das ist mein Vertrauen :
Weck uns von Sünden-Schlummer auf
Und nach vollbrachten Lebenslauff /
So laß uns dich im Himmel schauen.



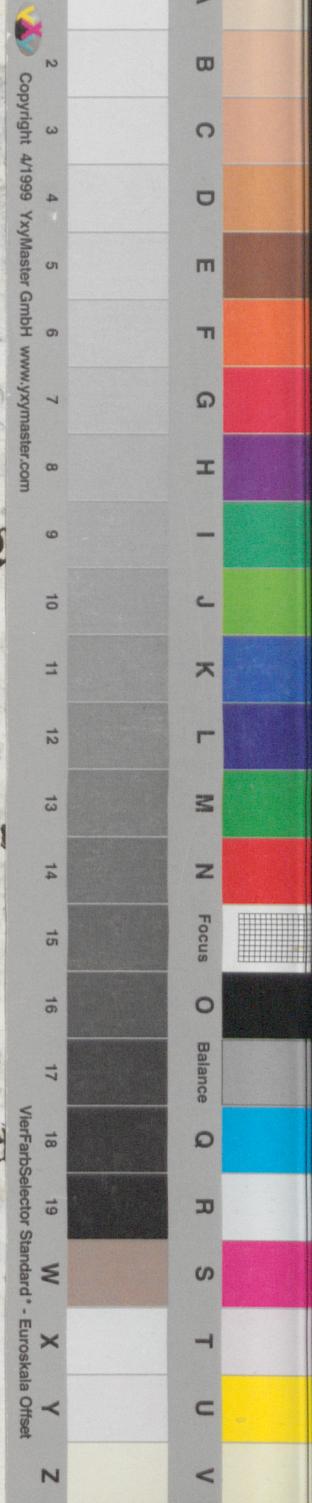


Gib/mir mein Sohn/dein Herz!
So rufst du mir mein theurer Jesu zu/
Ach ja / da ist mein Herz!
Es sucht in seinem Schmerz
Bei deinem Herzen Ruh:
Da fühlt es deine Liebes-Flammen/
Da kommt Herz und Herz zusammen;
Da ruht es sanft und weich/
Da wirst du es für Unfall schützen;
Es stellt sich einer Tauben gleich/
Die / wenn es donnern will und blitzen/
Verbirget sich in Felsen-Rissen.

Der Schönste von der ganzen Welt
Ist häßlich zugericht /
Die Augen sehen nicht ;
Das Sonnengleiche Angesicht
Ist ganz in einer Nacht verstellt.

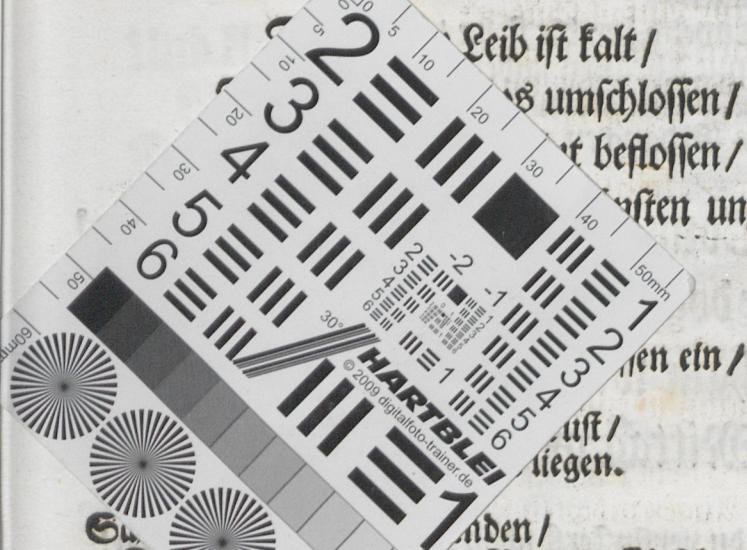
Heerr Jesu Christ! dich ist darum geschehn
Dass meine Augen möchten sehn /
Da deine dir gebrochen liegen ;
Wann mir mein Herz zerbricht /
So ist das meine Zuversicht
Und hilft mir in dem Tode siegen /
Weil du mein Leben bist /
HEERR JESU Christ !

Die Hände/so Er vor hat täglich
Die Sünder zu sich hinzuführen /
Sind ohn Empfindlichkeit
Und können sich nicht rühren.



Du Zucker-Rose in dem Thal / Hohesied Salom.
Du Sarons Blümelein / Cap. 2, v. 1, 2.
Ach ! laß doch deine Nägel-Mahl
Bey mir / wie Rosen seyn ;
Dein Grab sey mir ein Thal der Freuden /
Darinn man nicht der Sünden Hitze fühlt /
Und da sich mein Gewissen fühlt ;
So kan ich mit m' em Freund unter Rosen weiden !

Leib ist kalt /
's umschlossen /
't beflossen /
Rosten ungestalt.



Gu...aden /
Dr. ... ein Purpur-Kleid !
So n ... in Mahl in jener Herrlichkeit /
Wei... selbst geladen hast /
Als ein ... mückter Hochzeit-Gast /
Recht würdig und geehrt befunden.

Seine Füsse sind durchgraben
Und mit Nägeln durchgebohrt /
Sein Gebein ist voller Mord ;
Ach ! wie kan es Leben haben ? Nun